

# Neue Zeitrechnung für die SG Frohsinn

Oberpfaffenhofener Pistolenschützen starten am Sonntag in die 2. Bundesliga – Ziel heißt natürlich Klassenerhalt

VON CHRISTIAN HEINRICH

**Oberpfaffenhofen** – Für die Luftpistolenschützen der SG Frohsinn Oberpfaffenhofen beginnt am Sonntag eine neue Zeitrechnung. Der Aufsteiger aus dem Landkreis Starnberg feiert seine Premiere in der 2. Bundesliga mit den Kämpfen gegen den SV Peiting und die HSG Erlangen. „Das wird nochmal eine andere Dimension“, freut sich Sebastian Kölbl auf ein wahres Abenteuer.

Was seine Mannschaft in der zweithöchsten deutschen Klasse erwartet, weiß der Mannschaftskapitän selbst nicht zu sagen. Nach der Ligareform in diesem Jahr treffen in der Süd-Gruppe insgesamt zwölf Mannschaften aufeinander, von denen sieben Aufsteiger sind. „Vielleicht sind die noch nervöser als wir“, sagt Kölbl. Er hofft darauf, dass es den anderen Neulingen nicht anders als seinem Team ergeht. Zwar hat die SG Frohsinn in den vergangenen Wochen fleißig trainiert, aber niemand weiß so recht, was diese Leistungen und die Ergebnisse aus der vergangenen Saison wert sind. „Bayernliga und Bundesliga sind nicht eins zu eins miteinander vergleichbar“, vermutet Kölbl.

Für das erste Bundesliga-Wochenende bieten die Oberpfaffenhofener ihre Stammfünf aus dem vergangenen Jahr auf. Matthias Plöschler schießt an Position eins. „Er hat wahrscheinlich das schwerste Los gezogen“, bedauert Kölbl seinen Kollegen, der sich mit den Top-Leuten der Liga auseinandersetzen darf. Obwohl Plöschler in der vergangenen Runde auf einen exzellenten Ringschnitt



**Die Oberpfaffenhofener Bundesligamannschaft** und ihre Sponsoren (v.l.): Christian Förster, Walter Blaschke, Matthias Müller, Rainer Wittenberger, Matthias Plöschler, Barbara von Ludwig, Daniel Reigber, Martin Stoiber, Nikolaus Koller, Sebastian Kölbl, Jürgen Schmid und Claus Piesch.

FOTO: SVJ

## Finanzierung für das Abenteuer 2. Liga steht

**Das großzügige Angebot** der Gemeinde Weßling wollten die Luftpistolenschützen aus Oberpfaffenhofen nicht annehmen. Nach ihrem Aufstieg in die 2. Bundesliga versuchte die SG Frohsinn, ihren Etat selbst zu bestreiten und machte sich auf die Suche nach Sponsoren.

„Das war recht unkompliziert“, wunderte sich Sebastian Kölbl selbst ein wenig, schließlich besitzen die Büchsenträger mitunter nicht immer den besten Ruf. Der Mannschaftskapitän und Sportwart fand mit der VR-Bank in Weßling und dem Unternehmen TQ-Systems zwei Gönner, die auch sonst den Sport tatkräftig unterstützen. Darüber hinaus leistete auch Optik Wittenberger aus In-

ning seinen Beitrag, damit die Oberpfaffenhofener nicht alleine das ganze Budget bestreiten müssen. „Für die Firma war das eine Selbstverständlichkeit“, stellte Kölbl klar, schließlich fertigt sie nebenbei auch Schießbrillen für Schützen an. Zwei weitere Mäzene konnten aus dem direkten Umfeld der Schützengilde gewonnen werden. Der Baustoffhändler Matthias Müller aus Andechs ist selbst Mitglied im Verein, und Christian Förster versieht den Wirtschaftsbetrieb im Schützenheim.

**Es bleibt also fast alles in der Familie**, was auch ein wenig durchblicken lässt, dass der Saisonetat nicht allzu hoch ist. Eigentlich ist er verschwindend gering.

Tatsächlich ließe sich damit nicht einmal ein Bezirksliga-Fußballer für ein Jahr finanzieren.

**Für die Bundesliga-Schützen** selbst bleibt von der Summe so gut wie nichts. Gerade einmal 15 Euro pro Mann trägt das Tagesgeld bei einem Wettkampf, von dem sie sich Getränke und Speisen kaufen können. „Unser Budget ist wirklich sehr eng“, räumt Kölbl fast entschuldigend ein.

**Die größten Kosten** verursacht der Heimkampf, den der Bundesliga-Aufsteiger am 6. Dezember in der Turnhalle von Unterbrunn austrägt. Neben der Miete für das Gebäude muss die SG Frohsinn auch die Gebühren für die elektronische

Schießanlage aufbringen, die eine Spezialfirma in der Sporthalle installiert. Eine weitere Summe muss für das Personal aufgewendet werden, das die Technik wartet. „Das alles zusammen ist der größte Posten“, hat Kölbl ausgerechnet. **Damit die Schützen** zu ihren Auswärtskämpfen nicht zu Fuß gehen müssen, stellt das Autohaus Widmann aus Weßling für den jeweiligen Rundenwettkampftag immerhin einen Wagen bereit. Auch das im Vergleich mit den Fußballern kein Luxus. Schon in der Kreisliga kommt es bisweilen vor, dass Vereine nur einen einzigen Kicker ein Auto auf den Hof stellen – zum ständigen Gebrauch, versteht sich.

hch

kam (372,8), liegen die Hoffnungen mehr auf dem Mittelbau der Mannschaft. Kölbl (372,0), Nikolaus Koller (367,3) und Daniel Reigber (362,3) tragen die Hauptlast

der Verantwortung dafür, dass die Schützengilde aus Oberpfaffenhofen den anvisierten Klassenerhalt schafft. Claus Piesch (359,7) hat an Position fünf aber auch noch

gute Chancen, etwas zu bewirken.

Damit auch die Ersatzschützen gleich Bundesliga-Luft schnuppern, werden Martin Stoiber, Barbara von

Ludwig, Jürgen Schmid und Patrick Maier mit zur Schießanlage der HSG München fahren, in deren Wänden der Saisonauftakt ausgetragen wird. „Zum Glück kennen

wir die Anlage schon aus der Bayernliga“, freut sich Kölbl auf wenigstens etwas Bekanntes, denn sonst ist alles neu für ihn und seine Mitstreiter.